

Teilnehmer 2019



Elizaveta Belkina

Nordwest-Zeitung, Oldenburg

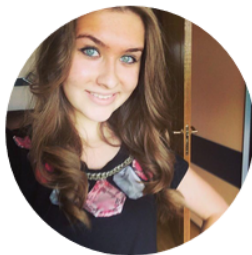
engagiert sich für Sprachen und Kultur, aber ist auch von den Podcasts begeistert. Durch das Praktikum werde Elizaveta lernen, wie man in einer deutschen Redaktion arbeitet und die Artikel für eine regionale Zeitung schreibt.



Mariia Vakhrusheva

Frankfurt-an Oder, Märkische Oderzeitung

hat ein großes Interesse an Literatur und Urbanistik und engagiert sich für soziale und gesellschaftliche Themen. Während des Praktikums möchte Maria lernen, die journalistischen Texte auf Deutsch zu schreiben



Yulia Makar

Deutsche Welle, Bonn

interessiert sich fürs Tanzen und Sport und ihr Lieblingsgenre ist die Reportage. In dem Praktikum möchte sie sowohl an dem Prozess der Produktion der Nachrichten teilnehmen, als auch die deutsche Kultur erleben und Menschen kennenlernen.



Varvara Podrugina

Ravensburg, Schwäbische Zeitung

ist für Politik und internationale Beziehungen engagiert und für sie sind die Beziehungen zwischen Russland und Deutschland ein besonders interessantes Thema. In dem Praktikum würde sie gerne diese Themen aus der Perspektive der lokalen Redaktion behandeln.



Olga Chaban

Freiburg, Badische Zeitung

beschäftigt sich mit Linguistik, Politik, und freiwilligem Engagement und für sie sei das Praktikum in der Redaktion eine Voraussetzung, in verschiedenen Genres Artikel versuchen zu schreiben und dazu aktuelle gesellschaftliche Probleme zubeleuchten.



Mariia Tsoi

Berlin, Zweites Deutsches Fernsehen

ist aktiv im freiwilligen Engagement und in Online-Medien. Während des Praktikums ist für Mariia interessant zu wissen, wie das deutsche Fernsehen funktioniert, aber auch wie man Reportagen und Hintergrund Texte fürsTV schreibt.



Valeria Lazareva

Groß-Gerau, Die Global Press Nachrichten-Agentur und Informationsdienste

beschäftigt sich mit Umweltschutzproblemen, macht analytische Artikel, sowie Fotos und Design. Valeria findet das Praktikum eine interessante Herausforderung, da sie mit



Kristina Akopova

Hamburg, Norddeutscher Rundfunk

interessiert sich für Theater und Sport, schreibt gerne Nachrichten. Während des Praktikums möchte Kristina verstehen, wie sich die deutschen Medien von den Russischen Medien unterscheiden, und wie man auf Deutsch in der Redaktion arbeiten kann.



Dmitrij Tuzhikov

Hamburg, Die Zeit

hat ein großes Interesse am politischen System und der Gesellschaftsstruktur Deutschlands und würde es gern durch das Praktikum besser kennenlernen. Dmitrijs Lieblingsthemen sind auch Sport, beziehungsweise Fußball.



Vera Petukhova

Rostok, Ostsee-Zeitung

beschäftigt sich mit dem Cyber-Aktivismus, Mediengestaltung, Performativer Kunst und sozialen Themen. In Deutschland möchte Vera die Sprachkompetenzen verbessern, sich Herausforderungen stellen und sie überwinden.



Ekaterina Ianovskaia

Berlin, Superillu

singt gerne in einem Chor, interessiert sich für Kunst, schreibt über die wichtigen gesellschaftlichen Themen. Durch das Praktikum wird Ekaterina die deutsche Kultur erleben, aber auch den Alltag in einer deutschen Redaktion erfahren.



Anastasija Bukina

Berlin, Rundfunk Berlin-Brandenburg

engagiert sich für studentische Veranstaltungen und studentischen Aktivismus, und möchte gerne erfahren, wie man die Nachrichten in Deutschland produziert um sie mit den russischen Medien zu vergleichen.



Maria Smirnova

Berlin, Stiftung Warentest

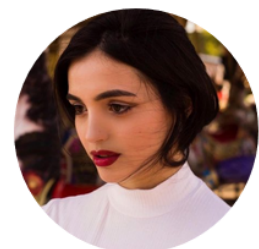
ist von Design und Fotografie begeistert, arbeitet in Richtung PR & Werbung. Für Maria sei das Praktikum eine umfangreiche Erfahrung, da sie in der Zukunft ihre eigene Informationsagentur eröffnen möchte.



Victoria Demidova

Halle, Mitteldeutsche Zeitung

spielt Klavier und ihr Interessengebiet ist Politik und Gesellschaft, beziehungsweise das Leben in den kleinen Städten Russlands. Durch das Praktikum möchte Victoria Erfahrungen in einer deutschen Redaktion sammeln, Reportagen und Interviews über Sozial-politische Themen schreiben.



Angelina Martirosian

Köln, N-TV

interessiert sich für Fotografie, Musik und Kunst und würde sich gerne im Journalismus weiter entwickeln. Für Angelina wird das Praktikum eine Möglichkeit sein, ihre professionellen Kompetenzen zu verbessern.

Absolventen

In diesem Jahr feiert das **Journalistenpraktikum** Plus sein 25-jähriges Jubiläum. Seit 1994 vermittelt das Deutsch-Russische Forum Nachwuchsjournalisten aus Russland ein sechswöchiges Praktikum in deutschen Zeitungs-, Hörfunk- oder Fernsehredaktionen. In den zurückliegenden 25 Jahren haben über 400 Nachwuchsjournalisten aus ganz Russland daran teilgenommen. Ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten über die Bedeutung des Journalistenpraktikums für ihre weitere berufliche Entwicklung.



(c) Vartan Ajrapetjan

Anfisa Voronina, Redaktionsleiterin für kommerzielle Projekte, Herausgeberin für kommerzielle Projekte, „Vedomosti“ in Moskau
2000 Praktikantin bei der „debis AG“

Im Jahr 2000 absolvierte ich ein Praktikum in der Kommunikationsabteilung der debis AG in Berlin. Ich habe Journalismus an der Staatlichen Universität Moskau studiert und PR war für

mich ein ganz neues Tätigkeitsfeld: Zuerst habe ich geholfen, die Veröffentlichungen jeden Morgen zu überwachen, dann habe ich die Aufgabe bekommen, eine Kontaktdatenbank in den russischen Medien aufzubauen. Als dann der Moskauer Fernsehturm Ostankino in Brand geriet, war mein Wissen als Journalistin, wenn auch einer Anfängerin, sehr nützlich: Ich half meinen Kollegen nicht nur beim Verständnis dessen, was vor sich ging, sondern auch bei der operativen Vorbereitung von Materialien zur Situation, auch für die Unternehmensleitung. Für mich war das Praktikum eine großartige Gelegenheit, nicht nur russische und deutsche Mediensysteme in der Praxis zu vergleichen, sondern auch in eine neue Art von Tätigkeit einzutauchen. Das Praktikum war eine wichtige Erfahrung in der interkulturellen Kommunikation und eine großartige Gelegenheit, wunderbare Bekanntschaften zu machen – viele von ihnen halten bis heute. Ganz zu schweigen davon, dass die Worte „Deutsch-Russisches Forum“ im Lebenslauf der Schlüssel ist, der viele Türen öffnet. Ich denke, dass ein solches Praktikum ein Traum für alle sein sollte, die ihren zukünftigen Beruf lieben – es gibt ihnen die Möglichkeit, nicht nur Wissen und praktische Erfahrungen aus erster Hand zu sammeln, sondern auch viele Dinge mit ganz neuen Augen zu betrachten.



Foto: Stephan Röhl

**Sergej Sumlenny, Büroleiter Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
Kiew
2001 Praktikant bei der Nachrichtensendung „heute“
im ZDF**

„Mein Journalistenpraktikum habe ich im Jahr 2001 bei der Nachrichtensendung „heute“ im ZDF-Hauptstudio in Mainz absolviert. Dies war für mich die einzigartige Chance, die Nachrichtenküche eines großen öffentlichen Senders von innen kennenzulernen. Nachteile hatte diese Platzierung allerdings auch – zu groß war die Redaktion, zu schnell die Prozesse. So bekamen die Praktikant*innen nur selten „richtige“ Aufgaben, obwohl wir alles beobachten und hinterfragen durften. Aber das änderte sich am 11. September schlagartig, als die Zwillingstürme in New York angegriffen wurden – jetzt war jede Person im Studio im Einsatz, auch ich. Damals wusste ich noch nicht, dass ich mich wenige Monate später für die Position eines Producers beim ARD-Studio Moskau bewerben würde und dass meine ZDF-Erfahrung mir dabei helfen würde. Im ARD-Studio in Moskau arbeitete ich in den nächsten Jahren zu vielen brisanten Themen wie Anschläge, Katastrophen und andere Breaking News. Auch hierbei half mir meine Praktikumserfahrung – nicht nur fachlich, sondern auch sprachlich. Es standen mir damals noch viele Diskussionen und Überlegungen bevor, aber die anderthalb Praktikumsmonate bei einem freien öffentlichen Medium haben mich massiv geprägt und meine Karriere bestimmt.“



Foto: Anne Backhaus

**Timofey Neshitov, Redakteur beim Spiegel in Hamburg
2003 Praktikant bei der Akademie für Publizistik in Hamburg
e.V.**

Für mich war dieses Praktikum die erste Gelegenheit, die Arbeit deutscher Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen. Ich hatte zwar einige Artikel in der deutschsprachigen „Sankt-Petersburgischen Zeitung“ veröffentlicht, aber wenig Ahnung vom Redaktionsalltag in Deutschland. In Hamburg konnte ich die Redaktionen von Chrismon und Mare besuchen, mich einige Wochen an der Akademie für Publizistik ausbilden lassen und eine Station bei der ZEIT Stiftung absolvieren. Die Vielfalt dieser Erfahrungen brachte mich auf die Idee, mich in Deutschland um ein Volontariat zu bewerben (bei der Mittelbayerischen Zeitung). Es klappte dann zwar nicht mit dem Volontariat, aber später mit der Deutschen Journalistenschule in München. Dass ich Reporter bei der Süddeutschen Zeitung wurde und heute beim Spiegel arbeite, hängt eng mit meinem Aufenthalt in Hamburg 2003 zusammen. Den aktuellen Stipendiaten wünsche ich viel Erfolg: Egal, ob Ihr Euch für eine russische oder eine deutsche Redaktion entscheidet.



Foto: Vladimir Esipov
privat

Vladimir Esipov, Reporter, Russisch-Redaktion, Deutsche Welle (DW) Berlin
1996 Praktikant in der Polizeiredaktion des Hamburger Abendblatts

Was mich damals am meisten überrascht hat, war die Leichtigkeit, mit der meine deutsche Kollegen Polizeifunk abgehört haben (ich war 1996 Praktikant in der Polizeiredaktion des Hamburger Abendblatts). Bei manchen Einsätzen waren wir als Reporter fast vor der Polizei vor Ort, das war sehr ungewöhnlich. Ich habe sehr viel gelernt. Vor allem, wie man eine saubere Meldung schreibt und später noch, wie man einen schönen Text verfasst. Aus der Zeit beim Abendblatt sind zum Teil Freundschaften entstanden, die bis heute bestehen. Besonders in Erinnerung habe ich eine Drogenrazzia, bei der niemand verprügelt wurde – ich war eine wenige Zeit davor bei einer ähnlichen Razzia in St. Petersburg, bei der die Polizisten sehr brutal vorgehen. In Hamburg wurde niemand geschlagen, ich fand das sehr ungewöhnlich. Den aktuellen Teilnehmern des Programms wünsche ich, möglichst viele Chancen zu nutzen, die sie in dieser Zeit bekommen – möglichst viele Kontakte zu knüpfen und möglichst viel machen, schreiben, erleben.



(c) Sergey Kuzmin

Jana Mikk, Koordinatorin Veranstaltungswerbung, Goethe-Institut Moskau
2003 Praktikantin in der Abteilung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Verlag „Gruner+Jahr“ in Hamburg

2003 habe ich mein Journalistenpraktikum in der Abteilung der „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ im Verlag „Gruner+Jahr“ in Hamburg absolviert. Ich durfte bei einem Fotoshooting für den Mitarbeiterbulletin mitmachen, Absagen für Spenden „kompilieren“, das Fotoarchiv sortieren und beschriften und das tägliche Presseclipping machen. Das Wichtigste an dem Praktikum war die Erkenntnis, dass man sehr effizient arbeiten muss um voran zu kommen. Mich hat die systematische Art begeistert, mit der die deutschen Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit erledigten. Ich hatte auch das Glück einen persönlichen Termin mit dem ehemaligen Pressesprecher von Gruner+Jahr Kurt Otto zu vereinbaren, um ihn zu interviewen. Das war mein persönliches Praktikumshighlight. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Journalistenpraktikums initiativ zu sein, keine Angst zu haben neue Ideen einzubringen und diese auch mit zu realisieren. Wichtig ist, dass man alles mit offenen Augen aufnimmt. Das Praktikum ist garantiert eine Inspirationsquelle für das zukünftige Arbeits- und Alltagsleben.